

Ein Wort der Ermutigung in diesen Tagen von Pfarrer Clemens Rehor

Ein älterer amerikanischer Kardinal erzählte diese wahre Geschichte aus den Tagen seiner Kindheit.

Eine Mutter hatte drei Söhne, die sehr viele Dummheiten machten. Immer wieder ermahnte sie diese wieder einmal zur heiligen Beichte zu gehen. Die Jungen dachten aber nicht daran diesem Wunsch zu entsprechen. Schließlich der Ermahnungen der Mutter überdrüssig entschlossen sie sich zur Beichte zu gehen. Aber es waren keine frommen Gedanken, die sie dabei hatten. Sie wollten nicht nur der Mutter eine Freude machen, sondern auch selbst ihren Spaß dabei haben.

Und sie wollten den Pfarrer ärgern. Der erste beichtete so: „Ich habe gelogen, eine Bank ausgeraubt und ich habe andere geschlagen.“ Der Pfarrer blieb ruhig, spürte keine Reue und ahnte, dass ihm das Beichtkind eins auswischen wollte. Aber letztendlich hat er diesem ersten Burschen die Lossprechung gegeben. Dann kam der zweite Junge an die Reihe, Er ging in den Beichtstuhl und sagte: „Ich bekenne vor Gott meine Sünden: Ich habe gelogen, eine Bank ausgeraubt und ich habe andere geschlagen.“ Wieder blieb der Geistliche ruhig. Diesmal aber forderte er ihn auf den Beichtstuhl zu verlassen, ging mit ihm in den Altarraum, beide knieten sich vor dem großen Kreuz nieder. Der Pfarrer sagte zu diesem Jungen folgendes: „Schau Jesus an, den gekreuzigten Heiland, und wiederhole diese Worte: Jesus, ich brauche deine Liebe nicht!“ Da der Junge schwieg, Darauf hin sagte er es noch einmal:“ Wiederhole meine Worte: Jesus ich brauche deine Liebe nicht!“ In diesem Augenblick wurde der Junge so berührt, dass er anfang zu weinen, tief in sich ging und sich vornehm sein Leben zu ändern.

An dieser Stelle beendete der Kardinal seine Erzählung und sagte zum Schluss: „Dieser zweite Bursche, das bin ich gewesen.“

Dieser eine Satz des klugen Pfarrers bringt es auf den Punkt, was es bedeutet Jesus Christus mein Leben zu übergeben. Besonders in diesen schweren Tagen sollten wir immer wieder in unserem Herzen diese Worte sprechen: „Jesus ich brauche deine Liebe.“ Besonders, wenn wir wieder Eucharistie feiern dürfen ,oder wenn wir das Bußsakrament empfangen haben wir Gemeinschaft mit Jesus Christus, der sich nach unserer Liebe sehnt.

Der heilige Paulus hat es auf den Punkt gebracht mit diesen Worten: „Ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Röm 8,38f

Sie sind eingeladen an verschiedenen Initiativen des Gebetes und Fastens teilzunehmen.

Die Gemeinschaft des lebendigen Rosenkranzes betet von zu Hause aus **jeden Freitag um 18.00 Uhr** den Rosenkranz um Bewahrung vor dem Coronavirus

Die Koinonia Johannes des Täuflers fordert auf mitzumachen bei der Aktion **21 Tage** – 24 Stunden **Gebetsmauer**. Die Teilnehmer sollen jeden eine Stunde Gebet zu Haus dazu beitragen.